

Liebe Gemeinde,
liebe Familie, liebe Freundinnen und Freunde,

heute stehen wir hier in unserer Stadtkirche, an diesem historischen Taufbecken, an dem schon so viele Menschen ihren Weg mit Gott begonnen haben.

Und heute ist es unser Lenchen, unsere kleine Lena Marie Hoffmann, die wir mit offenen Armen und mit offenem Herzen dem Segen Gottes anvertrauen.

Ich stehe hier als Großmutter, erfüllt von einer stillen, tiefen Freude.

Vier Monate bist du alt, Lenchen, so sanft und geduldig, so aufmerksam, wenn ein Wiegenlied erklingt.

Du liebst die Nähe – und während du an meiner Schulter ruhst, spüre ich dieses leise Pochen der Hoffnung, die Gott in dein Leben gelegt hat.

Wir sind drei Generationen, die heute gemeinsam feiern.

Dafür bin ich unendlich dankbar.

Dankbar, dass unsere Familie hier in dieser Kirche Wurzeln hat, die tragen.

Dankbar, dass wir uns als Gemeinde kennen, durch Feste und durch Krisen.

Und dankbar, dass der Glaube uns immer wieder sammelt, uns richtet, tröstet und weiterführt.

Dieser Ort, dieses Taufbecken, hat Geschichte.

Stein, vom Wasser über die Jahre glatt geworden, wie eine Hand, die nie müde wird zu halten.

Heute schenkt es dir, Lenchen, das, was keine Zeit verwittern kann: den Namen Gottes über deinem Leben, das Versprechen, dass du nie allein bist, und die Einladung, diesen Weg in Freiheit und Vertrauen zu gehen.

Wir hören heute Worte aus dem Propheten Jeremia, die uns begleiten:

Erstellen eine eigene personalisierte Rede auf kirchenreden.de
Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr:
Gedanken des Friedens und nicht des Leides.

Gedanken des Friedens.

Wenn ich dich anschau, Lenchen, sehe ich genau das: einen kleinen Menschen,
in dessen Augen sich Frieden spiegeln kann.

Nicht weil die Welt immer friedlich wäre, sondern weil Gott seine guten
Gedanken in dein Leben hineinspricht.

Er denkt nicht in Engen, er denkt in Weite.

Nicht in Angst, sondern in Möglichkeiten.

Nicht im Mangel, sondern in Segen.

Deine Eltern wünschen dir eine offene, neugierige Glaubenssuche.

Das berührt mich.

Denn Glaube ist kein enger Raum, sondern ein weiter Horizont.

Er ist kein Käfig der Antworten, sondern eine Einladung zu guten Fragen.

Er ist nicht die Angst, falsch zu liegen, sondern die Freiheit, getragen zu sein,
während man sucht.

So bist du hineingeboren in eine Familientradition, die abends leise Flügel
bekommt:

der Abendsegen, gesprochen über Generationen hinweg.

Ein, zwei Sätze, manchmal mit müden Augen, manchmal mit vollem Herzen –
und doch mit einer Kraft, die größer ist als unsere Mühe.

Und wenn eines Tages die Schule beginnt, wird vielleicht wieder jemand seine
Hand auf dein Haar legen und dich segnen – so wie wir es getan haben bei
denen, die vor dir gingen.

Segen verbindet Anfänge.

Er macht Mut, wenn Neues kommt.

Er flüstert: Ich bin da, sagt Gott, ich bin da, was auch kommt.

Unsere Gemeinde ist Teil dieser Geschichte.

Deine Eltern leiten den Kindergottesdienst.

Sie halten Raum für die Fragen der Kleinsten, sie singen, sie erzählen, sie lassen
Glauben wachsen wie ein Garten.

Und auch wir Großeltern dürfen dienen – in der Caritas, dort, wo Nähe kein Wort ist, sondern eine Tat, wo Nächstenliebe Hände und Füße bekommt.

So, Lenchen, lernst du von Anfang an, dass Glaube nicht nur gehört und gedacht wird, sondern gelebt.

Und dass Kirche nicht nur ein Gebäude ist, sondern eine Wegbegleiterin – durch die hellen Tage und die schweren.

Wenn du weinst, wird man dich wiegen.

Wenn du lachst, wird man mit dir lachen.

Wenn du Fragen stellst, wird man dir zuhören.

Wenn du deinen eigenen Weg suchen willst, wird man dich nicht festhalten, sondern behutsam mitgehen.

So ist Gottes Art.

Er segnet nicht, um zu binden, sondern um zu befreien.

Er führt nicht, um zu kontrollieren, sondern um zu behüten.

Er liebt nicht, weil du perfekt bist, sondern damit du mutig werden kannst.

Heute, an diesem Tauftag, bitte ich für dich um drei Gaben, die bleiben:

Erstens um Sanftmut.

Sie ist stärker als jede Härte.

Sie ist die Kraft, in einer lauten Welt leise zu sein und dennoch zu wirken.

Deine Sanftheit, die wir schon jetzt in dir sehen, ist kein Zufall; sie ist ein Hinweis auf die Zartheit Gottes, der sich in kleinen Dingen groß macht.

Zweitens um Geduld.

Mit dir selbst, mit anderen, mit Wegen, die länger dauern als geplant.

Geduld ist die Kunst, dem Segen Zeit zu geben.

Wie ein Samen, der nicht schneller wächst, weil man daran zieht, sondern weil man gießt, wartet und hofft.

Und drittens um Nähe.

Mögest du spüren, dass Nähe dich trägt – die Nähe von Menschen, die dich lieben, und die Nähe Gottes, die keinem Atemzug fern ist.

Vielleicht werden dich Wiegenlieder ein Leben lang begleiten: in anderen Melodien, in anderen Worten, aber mit derselben Verheißung: Du bist gehalten.

Jeremia sagt: Gedanken des Friedens.

Das heißt nicht, dass es nie stürmt.

Aber es heißt: In jedem Sturm gibt es einen Boden.

Du wirst lernen, dass Gottes Pläne nicht immer unsere Wege glätten, aber unsere Schritte stärken.

Dass er Türen öffnet, die wir nicht gesehen haben.

Und dass er mitten in der Nacht einen Stern leuchten lässt, gerade so hell, dass man den nächsten Schritt findet.

Als Familie wollen wir dir nicht vorzeichnen, wie dein Glaube aussehen muss.

Wir wollen ihn mit dir entdecken.

Vielleicht verstehst du Gott einmal in der Stille besser als im Wort.

Vielleicht findest du ihn im Lachen der Kinder, im Duft von frisch gebackenem Brot beim Gemeindefest, im warmen Händedruck nach einem schweren Tag.

Vielleicht in der Musik, im Gebet, im Dienst am Nächsten.

Und vielleicht in allem zusammen.

Heute werden wir Großeltern dich segnen.

Nicht, weil unser Segen größer wäre als der Segen Gottes, sondern weil Gott uns zu Werkzeugen seines Segens macht.

Unsere Hände sind klein, sein Segen ist groß.

Unsere Worte sind begrenzt, seine Liebe ist grenzenlos.

Bevor wir die Handauflegung sprechen, möchte ich dir, Lenchen, noch etwas ins Herz legen – und uns allen zur Erinnerung:

Du bist nicht allein unterwegs.

Du bist hineingestellt in eine Geschichte, die vor dir begonnen hat und nach dir weitergeht.

Du bist nicht das Ergebnis des Zufalls, sondern die Frucht der Liebe.

Du bist nicht nur die Hoffnung deiner Familie, sondern auch eine Verheißung Gottes an diese Welt.

So klein du bist, so groß ist der Baum, den Gott dir schenkt.

Erstellen eine eigene personalisierte Rede auf kirchenreden.de

Und an uns als Gemeinde gerichtet:

Lasst uns dieses Kind tragen.

Mit Gebeten, mit offenen Türen, mit Geduld und Humor.

Lasst uns Orte schaffen, an denen Kinderfragen nicht belächelt, sondern behütet werden.

Lasst uns in unseren Festen die Freude teilen und in unseren Krisen füreinander stark sein.

Denn Kirche ist Familie aus Gnade.

Und heute wächst diese Familie durch Lena.

Jetzt möchte ich mit meinem Mann – als Großeltern – unser persönliches Segensgebet sprechen und unsere Hände auf Lenchen legen.

Wer möchte, darf im Herzen mitbeten.

Gütiger Gott,

wir legen unsere Hände auf Lena Marie,

und wir bitten dich um deinen Segen.

Segne ihr kleines Herz mit deinem Frieden,

ihre Gedanken mit deiner Freundlichkeit,

ihre Schritte mit deinem Licht.

Bewahre ihre Sanftheit

und mache sie zu einer Kraft, die heilt.

Lass in ihr Geduld wachsen,

damit sie sich selbst und anderen mit Milde begegnet.

Schenke ihr Nähe –

Menschen, die sie lieben, und die Gewissheit,

dass du, Gott, niemals von ihrer Seite weichst.

Gib ihren Eltern Mut und Freude,

Weisheit und Humor,

damit sie eine Heimat bereiten

Erstellen eine eigene personalisierte Rede auf kirchenreden.de

in der Fragen wachsen dürfen

und Vertrauen Wurzeln schlägt.

Segne unsere Familie

und lass uns in drei Generationen

deine Treue erkennen.

Segne unsere Gemeinde,

damit sie Lenas Weg begleitet –

mit offenen Armen und offenen Herzen.

Und wenn Wege dunkel werden,

dann lass dein Wort aus Jeremia leuchten:

Gedanken des Friedens und nicht des Leides.

Führe Lena in die Zukunft,

die du ihr verheißen hast.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Lenchen, du bist geliebt.

Heute, morgen, alle Tage.

Gott hat gute Gedanken über dir.

Und wir – deine Familie und deine Gemeinde – werden dich erinnern, wenn du es einmal vergisst.

Willkommen, Kind Gottes.

Willkommen, Lena Marie.

Gott segne dich und behüte dich – jetzt und allezeit.

Diese Rede wurde mit kirchenreden.de erstellt. Beantworten Sie ein paar Fragen und generieren Sie Ihre eigene personalisierte Rede jetzt auf kirchenreden.de

Erstellen eine eigene personalisierte Rede auf kirchenreden.de